



WECF Germany e.V. • Sankt-Jakobs-Platz 10 • 80331 München

Bundesministerin für Umwelt,  
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit  
Frau Dr. Barbara Hendricks  
11055 Berlin

17. März 2017

### **Bienenschädigende Pestizide – Neonikotinoide**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

mit diesem Brief bitten wir Sie um Unterstützung für ein umfassendes Verbot von Imidacloprid, Clothianidin und Thiamethoxam sowie die vollständige Anwendung des EFSA-Leitfadens zur Risikobewertung von Pestiziden im Hinblick auf Bienen.

#### **Neonikotinoide**

Im Jahr 2013 schränkte die Europäische Union die zulässigen Anwendungen von Imidacloprid, Clothianidin und Thiamethoxam ein, um das von diesen Stoffen ausgehende Risiko für Bienen zu senken. Die EU verbot die Saatgutbehandlung von Sonnenblumen, Mais, Raps und Frühjahrsgetreide sowie das Besprühen von für Bienen attraktive Kulturen vor und während der Blüte. Allerdings blieb eine breite Palette von Anwendungen weiterhin zulässig.

Seitdem wurden mehr und mehr wissenschaftliche Belege erbracht, die die schädlichen Folgen für Bienen durch die Verwendung dieser Stoffe bestätigen. Eine Literaturstudie von 2017, die von Thomas Wood und Dave Goulson von der Sussex University<sup>1</sup> durchgeführt wurde, zeigt, dass neonikotinoide Pestizide wie Imidacloprid, Clothianidin und Thiamethoxam die Gesundheitsprobleme von Honigbienen verschärfen und zum Rückgang von Wildbienen beitragen. Die Studie zeigt, dass diese Chemikalien nicht nur Bienen, sondern auch viele andere Arten, darunter Schmetterlinge, Vögel und Wasserinsekten, mit möglichen Auswirkungen auf die weitere Nahrungskette, gefährden.

Kanadische Behörden haben deshalb vor kurzem ein Verbot von Imidacloprid aufgrund der Gefahren für aquatische Insekten wie Eintagsfliegen und Mücken, die wichtige Nahrungsquellen für Fische, Vögel und andere Tiere sind, vorgeschlagen.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Wood, Thomas and Goulson, Dave, 2017, The Environmental Risks of Neonicotinoid Pesticides – a review of the evidence post -2013

<sup>2</sup> Health Canada to consult on plan to manage agricultural uses of the neonicotinoid imidacloprid to protect aquatic insects, 23 November 2016

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat eine Reihe von Berichten veröffentlicht, aus denen hervorgeht, dass die verbliebenen zugelassenen Anwendungen von Imidacloprid, Clothianidin und Thiamethoxam entweder ein hohes Risiko für Bienen darstellen oder dass ein solches Risiko nicht ausgeschlossen werden kann.

Im August 2015<sup>3</sup> kam die EFSA zu dem Schluss, dass die nach wie vor zulässigen Sprühanwendungen die Gesundheit von Bienen gefährden. Im November 2016<sup>4</sup> bestätigte die EFSA, auf der Grundlage von Industriestudien, dass die genehmigten Anwendungen von Imidacloprid und Clothianidin als Saatgutbeize und Granulat gleichermaßen problematisch sind. Die EFSA konnte diese Anwendungen bei Thiamethoxam nicht beurteilen, da der Hersteller (Syngenta) die erforderlichen Daten nicht eingereicht hatte.

Angesichts der jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse und der klaren Einschätzung der EFSA muss die EU dringend Maßnahmen ergreifen, um Imidacloprid, Clothianidin und Thiamethoxam vollständig zu verbieten.

### **EFSA-Leitfaden zur Bienen-Risikobewertung**

Beunruhigend ist, dass nicht nur diese drei Wirkstoffe ein hohes Risiko für Bienen darstellen. Auch bei Deltamethrin, Cypermethrin und Chlorpyrifos, um nur drei zu nennen, hat sich gezeigt, dass sie Bienen auch bei niedrigen Konzentrationen akut beeinträchtigen und ihre Gesundheit durch die anhaltende Exposition schädigen. Die EU prüft derzeit die Anträge auf einer Erneuerung der EU-Zulassungen dieser Stoffe. Die frühere Zulassung solcher bienenschädigenden Pestizide beruhte auf einer unvollständigen Risikobewertung, die die subletalen und chronischen Auswirkungen auf Honigbienen, Hummeln und Einzelbienen nicht berücksichtigte.

Der neue EFSA-Leitfaden, der im Jahr 2013 verabschiedet wurde, umfasst nun auch diese Risiken. Er ist das Ergebnis einer gründlichen wissenschaftlichen Arbeit und beispielhaften Bemühungen der EFSA, mit Stakeholdern und unabhängigen Sachverständigen zusammenzuarbeiten, um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse einzubeziehen.

Neben der Einziehung der Marktzulassungen für Imidacloprid, Clothianidin und Thiamethoxam fordern wir Sie daher auf, sich für eine vollständige Anwendung des EFSA-Leitfadens zur Bewertung der Risiken durch Pestiziden für Bienen einzusetzen.

Bienen und andere Bestäuber bleiben bedroht. Auch wenn nicht nur ein einzelner Faktor für die Bedrohung der Tiere verantwortlich gemacht werden kann, ist die Beseitigung von Pestiziden, die nachweislich ein direktes Risiko für Bestäuber darstellen, ein entscheidender, erreichbarer und wirksamer Schritt, um ihre Gesundheit zu schützen.

Mit freundlichen Grüßen



Sascha Gabizon  
WECF Internationale Direktorin

Ein gleich lautendes Schreiben wurde an Herrn Bundesminister Schmidt verschickt.

---

<sup>3</sup> EFSA Conclusions on the peer review of the pesticide risk assessment for bees for the active substances imidacloprid and clothianidin considering all uses other than seed treatments and granules, published on 26 August 2015.

<sup>4</sup> EFSA Peer reviews of the pesticide risk assessment for the active substances imidacloprid and clothianidin in light of confirmatory data submitted (considering uses as seed treatment or granules), published on 8 November 2016

